

## Neuntes Kapitel.

### Das Storchnest.

Eines Tages saß ich wieder einmal auf dem Scheu-  
nendache. Ich kroch zum Giebel, auf welchem sich  
ein Storchnest befand. Die Störche waren bereits  
flügge, und von den Alten zum ersten Male mit  
auf die Wiese genommen worden, um Anleitung zur  
Froschjagd zu empfangen. Als ich so da saß, fiel  
mir ein, ins Storchnest zu kriechen. Du versuchst  
dann zu klappern wie die Störche, dachte ich, und  
Alle werden sich halb todt lachen, wenn sie empor-  
blicken und dich im Neste sitzen sehen. Doch die  
hervorstehenden Reiser hinderten mich hinüber zu  
steigen und meinen lustigen Sitz einzunehmen. Ich  
beganng nun das Nest auf einer Seite zu zerstören,  
brach kleinere Reiser entzwei, riß größere heraus.  
Da fuhr der Bauer auf den Hof und sah mich bei  
der Zerstörung des Nestes der ihm werthen Störche.

Sunge, rief er ärgerlich, laß das!

Ich wollte nicht sofort Folge leisten, obgleich mir  
der Ton seiner Stimme zum ersten Male bedenklich  
vorkam. Aber ich riß nicht mehr so gewaltig.

Sunge, laß das! rief er heftiger, und drohte,  
vom Wagen steigend mit der Peitsche herauf.

Ich will's gar nicht ganz entzwei machen! rief ich  
hinunter. Aber kaum hatte ich das Wort ausge-  
sprochen, da schrie ein Knecht: He, da kommt er!  
da kommt er! —